

## **Antrag**

**der Abgeordneten Heike Sudmann, Stephan Jersch, Sabine Boeddinghaus,  
Deniz Celik, Martin Dolzer, Dr. Carola Ensslen, Norbert Hackbusch,  
Cansu Özdemir, Christiane Schneider und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

**Haushaltsplan-Entwurf 2019/2020**

**Einzelplan 7**

**Betr.: Verkehrswende statt Förderung der Automobilindustrie: „geschützte  
Radfahrstreifen“ erstmalig in Hamburg schaffen**

Nach den Manipulationen der Automobilindustrie, die zum „Abgasskandal“ führten, wäre ein anderer Umgang mit den Herstellern und mit der Automobilität zu erwarten gewesen. Doch mit dem, von der Bundesregierung aufgelegten, „Förderprogramm Mobilität“ werden vorrangig die Autohersteller zu Nutznießern gemacht. Auch der Senat beteiligt sich an dem Förderprogramm und der damit verbundenen Förderung des motorisierten Individualverkehrs.

Vor dem Hintergrund des im Jahre 2021 in Hamburg stattfindenden ITS-Weltkongresses will der Senat bis dahin unter anderem eine 9 Kilometer lange „Teststrecke für autonomes vernetztes Fahren“ (TAVF) in der Innenstadt einrichten. Die Kosten von 58 Millionen Euro, für die Teststrecke und die dazugehörige „V2X-Kommunikation“, werden zur Hälfte vom Bund getragen. Die andere Hälfte in Höhe von 29 Millionen Euro finanziert Hamburg.

Eine Förderung des individuellen Autoverkehrs – auch wenn er als autonomes Fahren erfolgt – kann keinen nachhaltigen Beitrag zu einer Verkehrswende leisten. Selbst wenn großzügig von einem Besetzungsgrad von zwei Personen pro Pkw ausgegangen wird, ist der Straßenraumbedarf um ein zügiges höher als im Vergleich zum ÖPNV. Laut VCÖ (Verkehrsclub Österreich) benötigen 50 Pkws eine 224 Meter lange Fahrspur (inklusive notwendigem Sicherheitsabstand). Eine Stadtbahn, besetzt mit 100 Personen, benötigt 24 Meter. Ebenso wie ein herkömmliches Fahrzeug benötigt auch ein autonomes Fahrzeug Straßenraum und Stellplatzfläche.

Neben dem ÖPNV gehört zu einer Verkehrswende die Förderung des Radverkehrs. Hier bekommt Hamburg für einen Vierjahreszeitraum 30 Millionen Euro vom Bund. Selbst finanziert Hamburg aber nur 3 Millionen Euro. Mit den umzuwidmenden Geldern der ITS-Projekte ist – erstmalig in Hamburg – die Anlage von sogenannten geschützten Radfahrstreifen zu fördern. Diese ursprünglich aus den USA stammende Infrastrukturlösung hat sich mittlerweile weltweit als sehr erfolgreiches Instrument erwiesen, um in relativ kurzer Zeit und mit begrenztem Aufwand nachweislich viele Menschen aus allen Alters- und Bevölkerungsgruppen auf das Fahrrad zu bringen.

**Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:**

Die in den Produktgruppen 269.01 und 269.02 von der Freien und Hansestadt Hamburg bereitgestellten Mittel in Höhe von 29 Millionen Euro für die „Teststrecke für autonomes vernetztes Fahren“ (TAVF) sowie für die „V2X-Kommunikation“ werden umgewidmet und für eine verstärkte Förderung des Radverkehrs genutzt. Damit wer-

**Drucksache 21/15215    Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg – 21. Wahlperiode**

den an zehn stark befahrenen Straßen – erstmalig in Hamburg – „geschützte Radfahrstreifen“ geschaffen.